

19/3.33

1932/33 28. JAHR

# ARBEITER-SINFONIE-KONZERTE

---

GROSSER KONZERTHAUSSAAL  
SONNTAG, DEN 19. MÄRZ 1933, UM 19.30 UHR

## MÄRZFEIER

**Krenek . . . . . Kleine Blasmusik (Erste Aufführung)**

Ernst Krenek, geboren 1900 in Wien, der Schöpfer mehrerer Opern, Sinfonien, Kammermusikwerke, schrieb die Kleine Blasmusik 1931. Das Werkchen enthält vier Sätze: I. Ouvertüre, II. Menuett, III. Intermezzo, IV. Rondo.

Orchester: WIENER ORCHESTER-STUDIO

**Pisk . . . . . Campanella**

Kantate nach Gedichten des Mönches Campanella,  
deutsche Nachdichtung von JOSEF LUITPOLD  
Baritonsolo: DESIDER KOVACS

Paul A. Pisk, geboren 1893 in Wien, hat Gedichte des Tomaso Campanella zu einer Kantate, das heißt eigentlich Singstück, ausgewählt und in strenger Form verbunden. Campanella ist 1568 in Stilo (Kalabrien) als armer Leute Kind geboren, fällt früh durch besonderen Geist auf, wird mit 15 Jahren Dominikanermönch, mit 17 Jahren philosophischer Schriftsteller in Neapel und Rom. Äußerungen des Dreiundzwanzigjährigen bringen ihn in den Verdacht der Ketzerei; er verliert den Lehrstuhl an der Universität Pisa. In Religionsprozesse verwickelt, mit 30 Jahren in die Heimat zurückgekehrt, tritt er an die Spitze revolutionärer Bauern. Der Aufstand bricht zusammen. Campanella wird gefangen und in den Kerker geworfen. Dort schmachtet er 27 Jahre, gefoltert, vergessen, aber unbeirrbar. Im Kerker schreibt er, einer der unsterblichen Vorläufer des modernen Sozialismus, den utopischen Roman „Der Sonnenstaat“. Im Kerker verfaßt er sieben Bände Gedichte, Terzinen, Sonette, Madrigale, in ihrem dichterischen und menschlichen Wert erst später von Herder erkannt und doch seither wieder verschollen. Er überlebt die Moderluft der Gefängnisse, wird frei, kommt nach Paris, schreibt Werk um Werk und stirbt, in ganz Europa durch Gelehrsamkeit und Kämpfertrotz berühmt, in der Morgenröte des 21. Mai 1639. Josef Luitpold hat einen Band „Campanella“ neu gedichtet: den großen Sonnengesang, Bekenntnisterzinen, je 35 Sonette und Madrigale. Das Werk ist noch nicht veröffentlicht.

## Im Kerker angestimmt

Im Kerker angestimmt,  
o Lied, mein kleines Lied,  
ach, wenn es je geschieht,  
daß dich ein Ohr vernimmt,  
wenn nicht dein Klang, verflucht,  
gesungen, schon verloren,  
begraben, eh geboren,  
mein Lied, mein kleines Lied,  
zu wem du je willst kommen,  
verwandle jeden nur,  
Lied, dich schuf Herznatur,  
Erfahrung, höchstes Licht,  
o Lied, wer dich vernommen,  
bewirke, daß er spricht:  
Lied, ich vergiß dich nicht.

## Die Ketten lachen

Gelächter meiner Ketten:  
Wer wird den Narren retten?  
Kommt kein Gesind  
vom Himmelreich.  
Sein Blick wird blind.  
Sein Haar wird bleich.  
Hat heiser sich gerufen.  
Was kniet er noch auf Stufen?  
Wer wird den Narren retten?  
Gelächter meiner Ketten.

## Ich lebe

Ich bin gestorben  
wohl ganz der Menschlichkeit,  
vom See Vergessenheit  
allein umworben.  
Von finstersten Gewalten  
gehalten,  
doch wie sie mit mir schalten,  
ich lebe.

Ohr lauscht vergebens.  
Welt ist ein anderer Stern.  
Herz träumt, es höre fern  
dich, Meer des Lebens.  
O wär' ich drin ertrunken,  
versunken.  
Ich aber bin versunken  
und lebe.

## Regentropfen

Das Leben kennt kein Bangen,  
braucht nichts und fürchtet nichts.  
Es hat nie angefangen  
und weiß kein End' des Lichts.

Wir werden nie zerfallen,  
nur Wandlung unser Los.  
Wir bleiben all in allen.  
Tod ist ein neuer Schoß.

Laß nur zu Ende klopfen  
dein Herz. Es bleibt, es schwebt  
ganz wie ein Regentropfen  
im Meere stirbt und lebt.

## Der Kerker mir nicht eng

Wer sich mit Tat und Leben  
dem freien Geist ergibt,  
wer ganz wie ich ihn liebt,  
dem liebt er sich zu geben.  
Er wird dem Gleichen Gleicher,  
ruf ihn, dir wird Bescheid,  
tritt nah, er bleibt nicht weit,  
spende, so wird er Speicher.  
O Kerker, mir nicht eng,  
die Wände weiten sich.  
Schenk' ich dem Geiste mich,  
so wird er mein Geschenk.

## Der Käfig

Glück: nur das eigne Handeln.  
Fremd treibt des Bruders Boot.  
Es will sich keiner wandeln.  
Keiner will drum den Tod.

Im Narrenkäfig alle,  
jeder sich zugeneigt.  
Wer wünscht sich, daß er falle,  
damit die Weisheit steigt?

## Der Psalm

Ich les' im Psalm das eigne Leid.  
O Psalm, steig in den Himmel weit.

Dich, seine heilige Tochter, preist  
und hört gewiß der heilige Geist.

Dein großer Vater höre dich  
und tröste dich, o Psalm: für mich.

## Die Not

Mein Wiegenkorb, geschaukelt von der Not.  
Und Elend allezeit mein hartes Brot.  
Da kamen Geist, Erleuchtung über mich.  
In Himmeln sah ich, Schmutz der Tiefe wich.  
Zur Strafe: Kerkersturz und Schimmelbrot.  
Sie schaukelt auch den Sarg mir noch, die Not.

## Unter Trümmern

Was ich für Los muß haben,  
was stündlich mich bedroht,  
bin soviel Jahr' begraben,  
bin tausend Male tot.

Ich lebe und mir rötet  
sich nimmermehr der Tag.  
Mich hat ein Tod getötet  
mit einem seltenen Schlag.

Ein Toter. Und sein Wimmern  
ist Kraft, die nie zerfällt.  
Ich atme unter Trümmern.  
Weh mir! Und weh der Welt!

## Verzicht

Nur wer im Leben viel gelacht, erzitter'.  
Dem bittern Leben ist der Tod nicht bitter.  
Ich lache.  
Ich verzichte.

Ich schlüpfe rasch und gern aus den Gewanden.  
Ich stelle sie zurück, die dunklen Banden.  
Ich lache.  
Ich verzichte.

Gehör, Zahn, Augenlicht: schon lang genommen.  
Der Rest, er soll dir, Schicksal, gut bekommen.  
Ich lache.  
Ich verzichte.

## Rache

Es deckte alle dunkle Nacht,  
die sie in Schanden zugebracht.  
Ich habe Licht gemacht.  
Der große Schutz des Dunkels wich,  
Licht über ihre Laster strich  
und sie erkannten — sich.  
Da war die Rache rasch erwacht.  
Sie warfen mich in Not und Nacht.  
Ich habe Licht gemacht.



# Das Lied vom Kampf . . . . .

Eine Lied-, Chor- und Sprechmontage  
nach Dichtungen von BERT BRECHT  
Musik von HANNS EISLER

Die Mutter: ALICE LACH / Der Lehrer: RICHARD FELDEN / Kuli: HUGO STERNE / Der Händler: HUGO STERNE / Der Gefangene: RICHARD FELDEN / Ein Mann: HANS HLOSCHEK / Eine Frau: KOKA WURMBRAND  
SPRECHCHOR DER KUNSTSTELLE SINGVEREIN DER KUNSTSTELLE

Spielleitung: GUIDO TÖRÖK

## I. Schön ist es, das Wort zu ergreifen im Klassenkampf

Laut und schallend aufzurufen zum Kampf der  
Massen,  
zu zerstampfen die Unterdrücker, zu befreien  
die Unterdrückten.  
Schwer ist und nützlich die tägliche Klein-  
arbeit.

Zähes und heimliches Knüpfen  
des Netzes der Partei vor den  
Gewehrläufen der Unternehmer:  
Reden, aber  
zu verbergen den Redner.  
Siegen, aber  
zu verbergen den Sieger.  
Sterben, aber  
zu verstecken den Tod.  
Wer täte nicht viel für den Ruhm, aber wer  
tut's für das Schweigen?  
Aber es läßt der ärmliche Esser die Ehre zu  
Tisch.

Aus der engen und zerfallenen Hütte tritt  
unhemmbar die Größe.  
Und der Ruhm fragt umsonst  
nach den Tätern der großen Tat.

## II. Wie schreibt man: „Klassenkampf“?

Lerne das Einfachste, für die,  
deren Zeit gekommen ist,  
ist es nie zu spät!

Lerne das Abc, es genügt nicht, aber  
lerne es! Laß es dich nicht verdrießen,  
fang an! Du mußt alles wissen!  
Du mußt die Führung übernehmen!

Lerne, Mann im Asyl!  
Lerne, Mann im Gefängnis!  
Lerne, Frau in der Küche!  
Lerne, Sechzigjährige!  
Du mußt die Führung übernehmen!

Suche die Schule auf, Obdachloser!  
Verschaffe dir Wissen, Frierender!  
Hungriger, greif nach dem Buch: es ist eine  
Waffe.

Du mußt die Führung übernehmen.  
Scheue dich nicht, zu fragen, Genosse!  
Laß dir nichts einreden,  
sieh selber nach!

Was du nicht selber weißt,  
weißt du nicht.  
Prüfe die Rechnung,  
du mußt sie bezahlen.  
Lege den Finger auf jeden Posten,  
frage: wie kommt er hierher?  
Du mußt die Führung übernehmen.

### III. Die Reiskahnschlepper

### IV. Der Song von der Ware

Der Händler erklärt:

Ich weiß nicht, was ein Reis ist,  
ich kenne nur seinen Preis.

Ich weiß nicht, was eine Baumwolle ist,  
ich kenne nur ihren Preis.

Ich weiß nicht, was ein Mensch ist,  
ich kenne nur seinen Preis.

### V. Die Arbeit geht weiter

Schon beredet die Welt  
unser Unglück.  
Aber noch saß an unserm  
kargen Tisch  
aller Unterdrückten Hoffnung, die  
sich mit Wasser begnügt,  
und das Wissen belehrte,  
hinter zerfallender Tür  
mit deutlicher Stimme die Gäste.  
Wenn die Tür zerfällt,  
sitzen wir doch nur weiterhin sichtbar,  
die der Frost nicht umbringt, noch der Hunger,  
unermüdlich beratend  
die Geschicke der Welt.

### VI. Lied des Gefangenen

Was fürchten sie denn eigentlich?

### VII. Grabgesang für einen Genossen

Als er zur Wand ging, um erschossen zu werden,  
ging er zu einer Wand, die von seinesgleichen gemacht war,  
und die Gewehre gerichtet auf seine Brust und die Kugel  
war von seinesgleichen gemacht. Nur fortgegangen  
waren sie also oder vertrieben, aber für ihn doch da  
und anwesend im Werk ihrer Hände. Nicht einmal  
die auf ihn schossen, waren andre als er und nicht ewig auch unbelehrbar.  
Freilich, er ging noch gefesselt mit Ketten, geschmiedet  
von den Genossen und angelegt dem Genossen,  
und er, der dies begriff, begriff es auch nicht, doch  
dichter wuchsen die Werke, er sah es vom Weg aus  
Schornstein an Schornstein, und da es am Morgen war,  
denn man führt sie am Morgen hinaus, für gewöhnlich  
waren sie leer, aber er sah sie angefüllt  
mit jenem Heer, das immer gewachsen war  
und noch wuchs.  
Ihn aber führten seinesgleichen zur Wand jetzt, und  
er, der es begriff, begriff es auch nicht.

### VIII. Die rote Fahne

### IX. Das Lied von der Solidarität

Vorwärts! Und nicht vergessen, worin unsre Stärke besteht.  
Beim Hungern und beim Essen, vorwärts, nicht vergessen  
die Solidarität!

Erstens sind wir hier nicht alle,  
zweitens ist es nur ein Tag,  
wo die Arbeit einer Woche  
uns noch in den Knochen lag.

Kommt heraus aus eurem Loche,  
das man eine Wohnung nennt,  
und nach einer grauen Woche  
folgt ein graues Wochenend.

Aber eines Tags wird man uns sehen  
auf die Straße ziehen mit Gesang  
und an eine andre Arbeit gehen:  
erstens alle, zweitens dann für lang!

Vorwärts, und nicht vergessen unsre Straße und unser Feld!  
Vorwärts, und nicht vergessen:  
Wessen Straße ist die Straße, wessen Welt ist die Welt?

Gesamte musikalische Leitung: Anton Webern

---

PREIS DIESES PROGRAMMS 40 GROSCHEN

---